

Gryphius, Andreas: 7. (1640)

1 Diß ist das heilige Feur/ das Jesus wolt entzünden/
2 Indem was irrdisch ist verlodert und vergeh't/
3 Durch daß was tod/ sich regt/ was kalt/ in Hitze steht/
4 Vor dem die schwartze Nacht des zagens muß verschwinden:
5 Der ists durch den sich Gott mit Menschen wil verbinden/
6 Diß ist der Perlen-Thau/ der frischen Morgenröth:
7 Der die verwelckte Seel erfrischt/ was liegt/ erhöht.
8 Diß ist der Trost durch den wir Muth im Zagen finden:
9 Als er die Welt erschuff schwebt er still auf der Flut/
10 Jtzt kommt er in dem Sturm/ die Erde zu erneuen/
11 Dort war es angesehn auf ein vergänglich Gut.
12 Jtzt baut er was da sol die Ewigkeit erfreuen.
13 Er kam auf Wasser dort bey finster düstre Nacht/
14 Er kommt bey Tag in Feur/ da Er die Kirche macht.

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54518>)